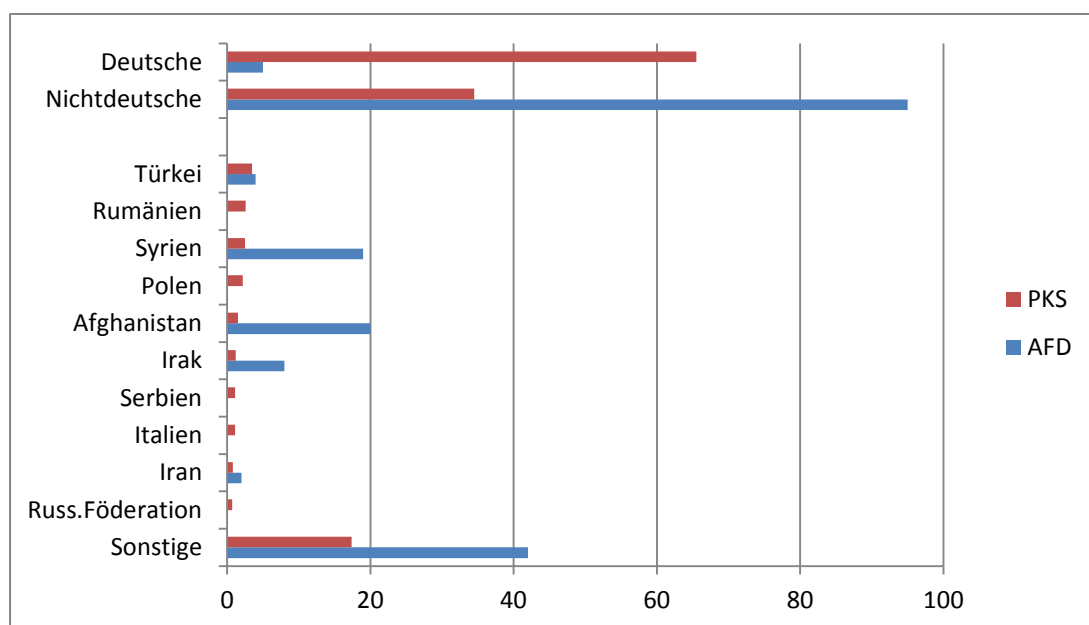


Kriminalität und Pressemitteilungen der AfD

Verzerrt die AfD systematisch Darstellungen zur Kriminalität, um in der Bevölkerung Ängste gegenüber Flüchtlingen aus dem Orient zu schüren und sich dann bei Wahlen als „Retter“ zu stilisieren?

Von vielen Beobachtern wurde dies in den vergangenen Jahren so gesehen, aber von der AfD heftig bestritten. Nun wurde Ende Mai 2019 in der Kriminalpolitischen Zeitschrift über die Ergebnisse einer wissenschaftlichen Untersuchung berichtet, die die Aussagen zur Kriminalität in repräsentativen Pressemeldungen der AfD auf Bundes- und Landesebene im Jahr 2018 ausgewertet hat [1].

Die Tendenz zeigt bereits das Diagramm: Dort ist für Deutsche und Nichtdeutsche sowie für die wichtigsten Zuwanderer-Nationalitäten gegenübergestellt, wie der relative Beitrag zur Gesamtzahl der Tatverdächtigen nach der **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** tatsächlich ist und wie dies nach der Häufigkeit in den **Pressemeldungen der AfD** erscheint:



Quelle [1], S. 134, Tabelle 1

- In Pressemeldungen der AfD haben deutsche, rumänische, polnische, serbische, italienische und russische Tatverdächtige praktisch keine „Chance“, erwähnt zu werden, obwohl sie 2018 zusammen über 73 % der Tatverdächtigen stellten.
(Deutsche werden von der AfD in der Regel auch nur dann als Tatverdächtige für nennenswert gehalten, wenn sie zumindest einen Migrationshintergrund vorweisen können.)
- Syrische, irakische, iranische, vor allem aber afghanische Tatverdächtige, die zusammen nur ca. 6 % der Tatverdächtigen stellten, sind in AfD-Pressemeldungen dagegen im Vergleich zu ihrem tatsächlichen Anteil erheblich überrepräsentiert (Afghanen um mehr als den Faktor 13 zu hoch).
(Nur bei türkischen Tatverdächtigen trifft die AfD die realen Zahlenverhältnisse einigermaßen.)

Ist mit Blick auf das Diagramm überhaupt bestreitbar, dass die AfD systematisch Angst vor Flüchtlingen aus dem Orient schürt und Stimmung gegen diese macht?

Wie die wissenschaftliche Untersuchung weiterhin zeigt, versucht die AfD, die schiefe Darstellung in ihren Pressemeldungen durch weitere Behauptungen glaubwürdiger zu machen, z.B.:

- a) Die Einwanderung führe zu einer zunehmenden Bedrohung durch Kriminalität. – Tatsächlich jedoch ging nach der Polizeilichen Kriminalstatistik 2018 im zweiten Jahr in Folge die Anzahl der Straftaten zurück.
[1], S. 127

- b) Zuwanderer aus muslimischen Ländern seien bezogen auf ihre Kopfzahl überproportional als Tatverdächtige registriert worden. – Im Vergleich mit der übrigen Gesamtbevölkerung, also einschließlich alter Menschen und Kinder, Frauen und Männer, würde das zwar zutreffen. Zu berücksichtigen ist jedoch, dass unter den in den letzten Jahren Zugewanderten der Anteil junger Männer besonders hoch war und diese oft auch noch schwierigste Situationen durchmachen mussten. Werden nach Alter, Geschlecht, Lebensumständen entsprechende Gruppen von Deutschen für den Vergleich genommen, ist nach der Untersuchung ein Unterschied nicht mehr erkennbar. Das gilt – entgegen dem von der AfD propagierten Eindruck – auch für Asylsuchende aus Syrien, Afghanistan und Irak, deren Anteil an der Kriminalitätsrate sogar unter dem Durchschnitt der Zugewanderten liegt. [1], S. 128; [2]; [3], Ziffer 3
- c) Von der AfD wird Antisemitismus als ein mit Muslimen importiertes Problem bezeichnet. – Unstrittig ist, dass sich seit dem 2. Weltkrieg in islamischen Ländern eine Israelfeindlichkeit entwickelt hat, die oft in antijüdische Einstellungen umgeschlagen ist. Gegen diese ist klar Position zu beziehen. Aber dass der Antisemitismus erst in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sei und in Teilen des Umfelds der AfD nicht vorher schon virulent war, ist eine ziemlich abwegige Behauptung. [1], S. 129
- d) Ähnlich spricht die AfD gerne von „Messereinwanderung“, um zu emotionalisieren. – Tatsächlich jedoch zeigte 2017 eine Umfrage, dass eingewanderte männliche Jugendliche in ihrer Freizeit sogar etwas seltener ein Messer trugen als die deutschen männlichen Jugendlichen (30,5 % gegen 34 %). [1], S. 129

Fazit: Unstrittig sollte sein, dass Kriminalität im deutschen Rechtssystem grundsätzlich nach gleichen Maßstäben zu bewerten ist, gleichgültig ob es sich um Deutsche oder Ausländer handelt. (Bei Konsequenzen kann es Unterschiede geben: Ausländer können ausgewiesen werden, Deutsche nicht.)

Das bedeutet:

- **Kriminelle Handlungen nur wegen einer nationalen Zugehörigkeit entweder „unter den Teppich zu kehren“ oder sie unverhältnismäßig aufzublasen, ist gleichermaßen unredlich. In den vergangenen Jahren hat es in verschiedenen politischen Lagern in dieser Hinsicht Defizite gegeben.**
- **Allerdings zeigt eine repräsentative Auswertung von Pressemeldungen der AfD im Jahr 2018, dass die AfD besonders dazu neigt, Darstellungen zu Kriminalitätsthemen systematisch zu verzerren und damit Stimmung gegen einzelne Nationalitäten zu machen.**
- **Es ist traurig, wenn Menschen glauben, dass sie zum Stärken der eigenen Identität und der Einheit ihres Landes das Ausgrenzen von Minderheiten, Fremden und Ausländern benötigen, bis hin zur Entwicklung von Hass.**

Wir hatten das schon mal: Ernst-Moritz Arndt schrieb 1813 in seinem Traktat *Über Volkshaß und über den Gebrauch einer fremden Sprache* [4]: „*Ich will den Haß gegen die Franzosen, nicht bloß für diesen Krieg, ich will ihn für lange Zeit, ich will ihn für immer.*“ Er meinte, dass zum Erhalt einer Volksgemeinschaft und Volksidentität der Hass auf andere benötigt werde, man müsse sich also ein Objekt für den Hass suchen. Für die deutschen Nationalchauvinisten waren das im 19. Jahrhundert zuerst Franzosen, dann Italiener, alle „Welschen“, Engländer und besonders Juden. In anderen europäischen Ländern entstanden ähnliche Strömungen. Das Ergebnis: Pogrome, der 1. Weltkrieg und Schlimmeres – und ein längerer **Abstieg für Deutschland**.

Literatur, Quellen

- [1] Thomas Hestermann und Prof. Dr. Elisa Hoven, Kriminalität in Deutschland im Spiegel von Pressemitteilungen der Alternative für Deutschland (AfD), Kriminalpolitische Zeitschrift 3/2019, <https://kripoz.de/wp-content/uploads/2019/05/hoven-hestermann-kriminalitaet-in-deutschland-im-spiegel-von-pressemittellungen-der-afd.pdf>
- [2] Ronen Steinke, SZ, 7. August 2019, Vernebelte Kriminalstatistik, <https://www.sueddeutsche.de/politik/fluechtlinge-kriminalitaet-statistik-1.4556323>
- [3] Bundeskriminalamt, Kernaussagen "Kriminalität im Kontext von Zuwanderung" (01.01. – 31.03.2019), 26. Juli 2019, <https://www.bka.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/JahresberichteUndLagebilder/KriminalitaetImKontextVonZuwanderung/kernaussagenZuKriminalitaetImKontextVonZuwanderungIQuartal2019.html>
- [4] Peter Alter, Nationalismus - Dokumente zur Geschichte und Gegenwart eines Phänomens, München, Piper, 1994, Zitat zu Ernst-Moritz Arndt auch in <http://www.staff.uni-giessen.de/~g31130/PDF/Nationalismus/Treitschkeetal.pdf>